

2. Korintherbrief

Kapitel 1

1,3-5 Gepriesen sei der Gott und Vater Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes. Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden. Wie uns nämlich die Leiden Christi überreich zuteil geworden sind, so wird uns durch Christus auch überreicher Trost zuteil.

Gibt es einen schöneren Gottesnamen als diesen „Gott allen Trostes“? Getröstet zu werden, um auch andere trösten zu können, das ist christliches Leben. Es gibt so viel Not - selbstverschuldet oder nicht selbstverschuldet -, diese Erde ist ein Ort, an dem viel Leid herrscht. Wir brauchen Trost und diesen Trost können wir uns nicht selbst geben, wir stehen da mit leeren Händen und Herzen.

Herr, tröste uns! Wir bitten nicht um die Beseitigung allen Leids, denn wir verdienen es oftmals, aber wir bitten um deinen Trost.

„Dass aber den Gerechten auch schon im gegenwärtigen Leben göttlicher Trost entsprechend dem Maß ihrer Leiden zuteil wird, bekräftigt der Apostel im zweiten Brief an die Korinther: 'Wie uns nämlich die Leiden Christi in reichem Maß zuteil geworden sind, so wird uns auch in reichem Maß Trost zuteil'. Er sagte nicht: 'im Übermaß' oder 'maßlos', sondern der Trost ist so groß wie die Leiden“ (Origenes, Römerbriefkommentar 7,4).

1,24 Wir sind nicht Herren über euren Glauben, sondern wir sind Mitarbeiter eurer Freude; denn im Glauben steht ihr fest.

Niemandem befehlen, was er oder sie zu glauben hat, sondern zur Freude führen, dass es die Aufgabe der Kirche. Aus der Freude, die ihrerseits der Liebe zu Christus entspringt, kommt es dann zu einem vertieften Glauben, der wirklich frei ist.

Christiana Reemts

Übersetzung:

Origenes, Römerbriefkommentar. Übersetzt und eingeleitet v. Th. Heither = FC 2/1-5 (Freiburg 1990-1996).

Christiana Reemts